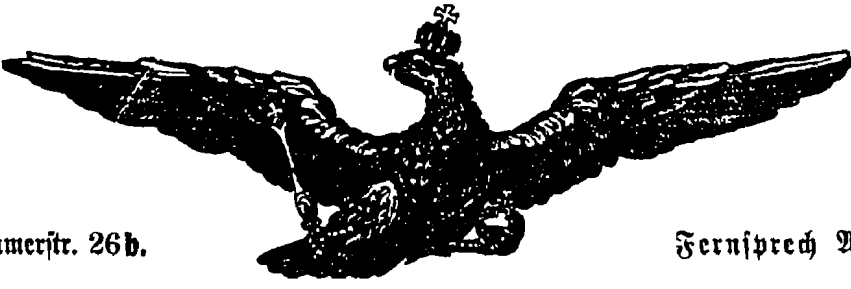


Ersteinst
Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.
! Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei ins Haus 1 M. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 85.

Berlin, Dienstag, den 23. Juli 1889.

33. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 17. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Höheren Orts ist bemerkt worden, daß mittelst der durch die Ortspolizeibehörden aufgestellten Geschäftsnachweisungen wiederholt Anträge auf Ertheilung von Wandergewerbeseinheim, zum Handel mit allen gesetzlich vom Feilbieten im Umherziehen nicht ausgeschlossenen Gegenständen

gestellt worden sind. Ein Schein solchen Inhalts erschwert den Gensdarmen und anderen Exekutivbeamten die Controle. Es empfiehlt sich daher, bei Aufnahme der Gesuche von den Antragstellern die Gegenstände des Handwerks nach Gattung einzeln und bestimmt anzugeben zu lassen.

Bei Mitführung von Personen anderen Geschlechts ist vielfach unerläutert geblieben, ob hier das Verhältnis von Ehegatten besteht und bei Personen unter 21 Jahren, ob diese die eigenen Kinder der Gewerbetreibenden sind. In denjenigen Fällen, wo minderjährige, zum Inhaber des Wandergewerbeseinheim in keinem der vorgedachten verwandtschaftlichen Verhältnisse stehenden Begleiter beantragt wurden, fehlte oft die, in deren Beteiligung am Wandergewerbe einwilligende Erklärung des Vaters oder Vormundes.

Im Interesse eines beschleunigten Geschäftsganges ersuche ich die Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher ergebenst, Fürsorge zu treffen, daß bei Aufnahme der Anträge für das Jahr 1890 und ferner diese Ausstellungen beachtet werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 15. Juli 1889.

Durch Erlass der zuständigen Herren Minister ist eine Untersuchung über die Anwendung des sogenannten Wasserergases in industriellen und gewerblichen Anlagen angeordnet worden.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher des Kreises ersuche ich daher, mir binnen 14 Tagen anzuzeigen, ob und in welchen industriellen Anlagen derartige Gas bereitet wird und zur Verwendung kommt.

Vacatanzeigen sind nicht erforderlich.
Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 16. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Die Herren Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzen und des Innern haben durch Rescript vom 14. Juni cr. dahin Entscheidung getroffen, daß die in Gemäßheit des § 22 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen von den Gemeindebehörden festgesetzten Geldstrafen der Staatskasse zuzuführen sind.

Die Magistrate, sowie die Guts- und Gemeinde-Vorstände des Kreises veranlasse ich daher, die gegen Regiebauunternehmer festgesetzten Geldstrafen unter Angabe der ausgefallenen bzw. in Rest gebliebenen Beträge und unter Anschluß eines namentlichen Verzeichnisses der Befragten mir halbjährlich und zwar pünktlich zum 1. April und 1. October jeden Jahres behufs Abführung an die Staatskasse einzufenden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 22. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Die Strecke der Teltow-Groß Lichterfelder Chaussee von Stat. 16,6 bis Stat. 17,9 (zwischen Seehof und Teltow) wird behufs Reuschüttung vom 25. d. M. ab auf ca. 10 Tage für Fuhrwerke aller Art — mit Ausnahme der Dampfstraßenbahnwagen — sowie für Reiter gesperrt.

Der Verkehr kann über Zehlendorf bzw. über den Teltow-Dörfener Weg und den beim Waldschlößchen in die Chaussee einmündenden Weg stattfinden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 15. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Den Herren Landesbeamten des Kreises theile ich hierdurch mit, daß die Königliche Teltow'sche Kreisasse hier selbst Anweisung erhalten hat, die Kopialien-Entschädigungen für die in der Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 vorchriftsmäßig ausgefüllten und dem Königlich statistischen Bureau eingereichten Zahlkarten über Geburten u. s. w. zu zahlen.

Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Bekanntmachung.

Berlin, den 22. Juli 1889.

Der Amts-Vorsteher der Amtsbezirke Glienicke bei Jossen, Sperenberg und Jochenbrück, Rittergutsbesitzer Weußel zu Haus-Jossen, ist in der Zeit vom 22. Juli bis 27. Juli d. Js. an Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte verhindert und wird während dieser Zeit durch den Bürgermeister Regener zu Jossen vertreten werden.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, befristet und vereidigt worden: Der Völkervermeister Hermann Richter aus Neudorf h. P. zum Schöffen der Gemeinde Neudorf h. P. und der Arbeiter Ferdinand Noack zum Nachwächter der Gemeinde Zernsdorf.

Nichtamtliches.

Kundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm besuchte auf seiner normwegischen Reise am Donnerstag den Vingen-Fjord, begab sich von dort auf einen Ankerplatz südlich der Insel Karliö, unternahm daselbst einen längeren Spaziergang und schiffte sich Abends um 11 Uhr an Bord des Aviso „Greif“ ein, um die Mitternachtsfeste zu beobachten. Da der Kaiser bei seiner Anwesenheit an Bord den „Greif“ diesen zu inspizieren wünschte, ließ der Kommandant kurz nach Mitternacht bei Tageshelle Klarschiff schlagen und mit Geschützen und Revolverkanonen feuern. Während des Exercierens überholte der Aviso den normwegischen Dampfer „Capella“, der bereits vorher von Weitem mit Flaggen und Böllern salutiert hatte und nun beim Vorüberfahren des „Greif“ den Salut unter nicht enden wollendem Jubel seiner Passagiere wiederholte. Als der „Greif“ im Verlauf seines Manövers in großem Bogen um die „Capella“ herummanövrierte, drehte „Capella“ auf innerem Bogen mit und salutierte nochmals zum Abschied. Die geschickte und elegante Weisheit, in welcher dabei der normwegische Kapitän mit seinem Schiff manövierte, erregte die volle Bewunderung des Kaisers, sowie der deutschen Seeoffiziere. Freitag Nachmittag traf der Kaiser im besten Wohlsein im Tromsö ein, von wo am Sonnabend die Fahrt nach dem Raftund angetreten wurde.

— Das Hofmarschallamt in Berlin hat an den dortigen Magistrat ein Schreiben gerichtet, in dem der Wunsch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich ausgesprochen wird, daß der Trauer um den Kronprinzen Rudolph wegen jeder offizielle festliche Empfang und auch eine Ausschmückung der Straßen durch Ehrenporten u. s. w. Seitens der städtischen Behörde unterbleiben möge.

— Die seit Wochen und Monaten auf das Lebhafteste erörterte Frage, ob und wann der Kaiser von Rußland den schuldigen Gegenbesuch in Deutschland machen werde, ist als gelöst nun endlich zu betrachten. Alexander III. wird auf der Hinfahrt nach Dänemark in den Tagen gleich nach dem 20. August, etwa am 21. oder 22., nach Berlin kommen.

— Aus dem Ertrage der Getreide- und Viehjölle für das Etatsjahr 1888/89 entfällt, wie bereits mitgeteilt, auf Preußen die Summe von 44585255 Mk. Nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrages von 15000000 kommen somit zur Vertheilung an die Kreisverbände zc. 29585255 Mk.

Hiervon treffen auf		
1. die Provinz Ostpreußen	1 674 403 Mk.	
2. „ Westpreußen	1 242 123	
3. Stadt Berlin	2 101 596	
4. Provinz Brandenburg	2 363 642	
5. Pommern	1 604 769	
6. Posen	1 480 673	
7. Schlesien	3 774 878	
8. Sachsen	2 936 761	
9. Schleswig-Holstein	1 684 005	
10. Hannover	2 555 386	
11. Westfalen	2 064 776	
12. Hessen-Nassau	1 732 725	
13. Rheinland	4 304 461	
14. Hohenzollern'sche Lande	65 057	
Zusammen wie oben		29 585 255 Mk.

— Ueber die allgemeine Lage des Geschäfts im Jahre 1888 äußert sich die Handelskammer zu Sorau in ihrem Jahresberichte: „Die Lage des Geschäfts und gesammten Verkehrs ist im Allgemeinen eine günstige gewesen. Die Ausfuhren

nach dem Ausland, insbesondere nach den außereuropäischen Ländern, haben eine Verminderung nicht erfahren. Der Bedarf im Inlande und die Fabrication hat in allen den Geschäftshäusern, welche nicht für den Export arbeiten, gleichen Schritt halten können, während bei jedem Stillstande im Export die Exporthäuser einen Theil des inländischen Bedarfs an sich reizen. Eine bemerkenswerthe Anomalie besteht in der Textil-Industrie zwischen den Garn- und Wollpreisen und den immer niedriger werdenden Preisen der fertigen Waare.“

— Ein in Schmeidnitz abgehaltener Schlesischen Gewerbetag sprach seine Ansichten über die Abzahlungs-Geschäfte in folgendem Beschlusse aus: „Mit Rücksicht darauf, daß die Abzahlungs-Geschäfte, sofern sie in den minder gut situirten Klassen die Beschaffung von Gegenständen des dauernden Gebrauchs fördern, welche vielfach geeignet sind, die wirtschaftliche Lage der Käufer zu verbessern, wirtschaftlich gerechtfertigt und sogar unerheblich sind, empfiehlt der Gewerbetag, diese Art von Abzahlungs-Geschäften auch ferner zu schützen und für die Regulierung der beiderseitigen Rechte aus dem Vertrage in Falle der Einstellung der Ratenzahlung Normativbestimmungen im bürgerlichen Gesetzbuche aufzunehmen. Dagegen ist den Abzahlungs-Geschäften in Gegenständen baldigen Gebrauchs die Klugbarkeit zu entziehen.“

— Zu dem deutsch-schweizerischen Konflikt meldet man der Nation-Zeitung, daß eine formelle Kündigung des Niederlassungsvertrages von 1876 Seitens Deutschlands bisher noch nicht stattgefunden hat. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß diese Kündigung überhaupt nicht erfolgt.

Frankreich.

— Boulanger läßt sich für die nahen Generalwahlen in 80 Bezirken als Kandidat aufstellen, um eine Probe auf die Kammerneuwahlen zu machen. Wird er gewählt, so ist das eine große Neuerung, wird er nicht gewählt, aber eine empfindliche Niederlage; die Boulangisten scheinen also mit ihrem Anführer große Hoffnungen zu haben.

— Aus allen Ministerien sind Beamte entlassen, welche Boulanger im Geheimen unterstützt haben. Allein aus dem Ministerium des Innern sind einige dreißig Beamte entlassen, bei denen Schriftstücke mit Beschlag belegt wurden, welche die Verbindung dieser Beamten mit den Boulangisten beweisen.

— Der radicale Pariser Gemeinderath wird den Mitgliedern der sozialistischen Arbeiterkongresse auf dem Stadthause ein Bankett geben, zu welchem auch die deutschen Vertreter vollständig geladen sind. 50.000 Franken sind für das Bankett ausgeworfen.

England.

— Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Ferguson, England sei keinerlei politische Bündnisse eingegangen. Im Erstfalle werde es sich lediglich von seinem Interesse leiten lassen.

Asien.

— Der Gebrauch des Dynamits als Mittel zu Gewaltthaten scheint nunmehr auch in Japan seinen Einzug gehalten zu haben. In Kioto war einer der berühmtesten Tempel des Landes restaurirt worden. Um die Vollendung der Arbeiten festlich zu begehen, waren von Jemand 500 dicke Lichter gefandt worden. Als zwei Tage später eines derselben angezündet wurde, explodirte es sofort und füllte das Gebäude mit Rauch und Flammen. Die nähere Untersuchung ergab, daß alle 500 Lichter mit Dynamit gefüllt waren. Zum Glück wurde das schöne Gebäude nicht beschädigt.

See- und Marine.

— Brieftauben bei den Kaisermanövern. Bei den bevorstehenden Kaisermanövern im 7. und 10. Armeevorsposten denkt der Kaiser sich persönlich vom Stabe des Brieftaubenweizens und seiner praktischen Verwendbarkeit für militärische Zwecke zu überzeugen. Auf dem Jagdschloß Springe in Hannover, wo der Monarch in den Tagen vom 18. bis 21. September sein Hauptquartier haben wird, soll ein ausgebreiteter Brieftaubendienst mit den Städten Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Osnaabrück, Hamm und Bitterloh eingerichtet werden.

Aus dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungen.

— In Folge höherer Anordnung finden gegenwärtig durch die Landräthe in Preußen Ermittelungen darüber statt, ob die im Interesse des Krankenzusicherungsgesetzes festgesetzten, ordnungsmäßig zu zahlenden Beiträge der Arbeiter noch den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, oder ob eine Verringerung dieser Sätze geboten scheint.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

* Teltow, 21. Juli.

— (Verspätet.) Das am Sonnabend, den 13. d. Mts. in den Räumen des „Schwarzen Adler“ hier selbst festlich begangene erste Stiftungsfest des „Männer-Turn-Vereins Teltow“ verlief in äußerst würdiger und echt turnerischer Weise. Ein froher Kommerz vereinte die Mitglieder des Turnvereins mit den von den Nachbarorten Zehlendorf, Groß-Lichterfeld und Steglitz herbeigeeilten Turngenossen. Reich geschmückt mit Emblemen des Turnens bot der dem Kommerz dienende Saal, in welchem die Turner an der in Hufeisenform aufgestellten Tafel Platz nahmen, einen prächtigen Anblick. Nach der Begrüßung der erschienenen Nachbarvereine wurde der Kommerz eröffnet. Der Vorsitzende des Zehlendorfer Turnvereins, Herr Redakteur Kunzen-dorf brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die ganze Versammlung jubelnd einstimmte. Herr Hohmann, als Vorsitzender des Groß Lichterfelder Turnvereins, sprach auf Vater, Sohn und die Turnvereine. Nimmehr begannen die Opferungen auf dem Gambrinus-Altar. Als Kneipwart gewählt verstand Herr Kunzen-dorf den Kommerz in musterhafter Weise zu leiten, sodaß die Stunden den fröhlich Zehenden im Fluge vergingen. Seitere und würdige Rede erhöhte die Fröhlichkeit der an der Tischrunde Theilnehmenden. Briefe und Telegramme, welche zur Feier des Tages von weiteren Turnvereinen eingelaufen waren, wurden verlesen. Das frohe Fest nahm für die auswärtigen Festgenossen bald ein Ende, da dieselben gegen 1 Uhr die Städte heiteren Zusammenseins verließen, nicht ohne daß dem hiesigen Verein von ihnen ein Lebewohl und kräftiges Gedeihen auf weiteres Gedeihen gebracht worden war. Der Turnwart des hiesigen Vereins, Herr Bedewitz, sprach dann noch in warmen herzlichen Worten den Nachbar-Vereinen seinen Dank aus für ihr Erscheinen zu diesem Feste; unter den Klängen des alten Volksliedes: „Nug i denn, nug i denn zum Städtle hinaus“ machten alle Turner noch einen Umarmungs-Gang in Saal und wurde dabei den noch länger Weilenden ein kräftiger Säubedruck zu Theil. Die Zurückgebliebenen vereinte bei hellem Gläserklang und manch fröhlichem Wort noch das Fest bis zum frühen Morgen, wo erst ihre Heimkehr unter unruhigen strömendem Regen erfolgte.

E. K. Zehlendorf, 21. Juli.

— Das für den 20. d. M. annoncirt Konzert im Restaurant Regeler, Karlstraße, hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Aus dem ganzen Dorfe waren nicht allein die Alt-Zehlendorfer, sondern auch die meisten Sommergäste erschienen. Die Müller'sche Kapelle, den meisten Besuchern bekannt, konzertirte in dem von schönen Bäumen bestandenen Garten (welcher leider noch zu wenig bekannt ist), und wurden viele Piccen da capo verlangt. Der Garten hatte auch durch den Besitzer ein wunderbares Arrangement durch Kampions erhalten und ein am späten Abend abgebranntes Feuerwerk verstärkte den Effekt. Der Ausspruch der Gäste, ja so etwas hatten wir nicht erwartet, war gewiß ein gerechtfertigter. Die gute Küche und das altbekannte gute Bier des Wirthes, dazu das herrliche Wetter, ließ an einem Aufbrechen nicht denken. Erst gegen 12 Uhr bequeme man sich, die Musik an der Spitze, den Saal aufzusuchen und dem Tanze zu huldigen. Am frühen Morgen endete dies dem Herrn Regeler in so überraschender Weise gelungene Arrangement: und wünschten wir alle, daß derselbe durch das gute finanzielle Ergebnis ermuntert würde, noch öfter an schönen Tagen in diesem Sommer ein Konzert mit Sommerachtsball zu arrangieren. Dies war der Wunsch vieler Anwesenden.

— Von der Wege-Kommission des hiesigen Ortsvereins geht uns folgendes Schreiben zu:

„Die schriftliche Aufforderung von Seiten der Wege-Kommission des hiesigen Orts-Vereins: Durch freiwillige Beiträge die Pflasterung der Fußwege in der Neuen-Strasse, der Königs- und der Nachnowerstraße zu ermöglichen, ist, Dank dem löblichen Eifer der Abzogenen und Interessenten der letztgenannten Straße von so überraschendem Erfolge gewesen, daß die unterzeichnete Kommission nunmehr ungesäumt mit der Pflasterung dieser Wege in der Nachnowerstraße beginnen wird. Binnen Kurzem wird ein sauberes Mosaikpflaster vom Gärtner Jasquel bis zur Bahn führen und der südliche Theil unseres Ortes wird dadurch eine Zierde erhalten, um die ihm der würdliche Theil wohl beneiden mag und die ihm das Gepräge größerer Vornehmheit vor dem letzteren verleihen wird. Leider hat sich für die Neue-Strasse gar kein und für die Königsstraße ein so geringes Interesse fund gegeben, daß an die Ausführung einer einheitlichen Pflasterung auch dieser Straßen für den bevorstehenden Winter kaum gedacht werden kann. Da uns jedoch bekannt geworden, daß unser erstes Circular nicht allen Interessenten vorgelegen hat, andererseits durch das in der Nachnower-Strasse gemachte Resultat nunmehr erkannt werden wird, was durch energisches Wollen erreicht werden kann, so fordern wir im allgemeinen Interesse alle Passanten dieser beiden Straßen hiermit noch einmal, bis Ende dieses Monats sich an einen der genannten Herren wenden und in den dort aufliegenden Listen